

Willkommen zur Andacht am 1. Januar 2021

Wo immer Sie gerade sind, können Sie diese Andacht feiern. Andere Menschen beten und lesen dieselben Worte. Entzünden Sie eine Kerze, wenn Sie mögen. Beten, lesen und sprechen Sie laut oder leise, im Sitzen oder im Stehen. Halten Sie an, wenn ein Wort oder eine Zeile besonders zu Ihnen spricht und Ihnen wichtig wird. Sie können diese Andacht allein oder mit anderen in Ihrer Nähe feiern.

Eröffnung

Im Namen des einen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gebet

Ewiger Gott, Schöpferin,
in dir ruht alle Zeit,
die uns nur durch die Hände rinnt.
Hilf uns das neue Jahr dankbar zu beginnen.
Stärke uns in aller Unsicherheit und Angst,
denn mit Jesus ist die Hoffnung geboren
und sie soll auch in uns wachsen.
So bitten wir dich,
lass es ein Gnadenjahr sein.
Schenke uns die Kraft des Heiligen Geistes,
hilf uns darauf zu vertrauen,
dass du uns nahe bist,
egal was kommen mag.
Amen

Psalmgebet (Psalm 8)

HERR, unser Herrscher,
wie machtvoll klingt dein Name
Deine Herrlichkeit strahlt über dem Himmel auf!
Dem Geschrei von Säuglingen und Kindern
hast du Macht verliehen über deine Widersacher.
Feinde und Rachgierige werden ferngehalten.
Schau ich hinauf zum Himmel,
staune ich über das Werk deiner Finger
Betrachte ich den Mond und die Sterne,
die du dort oben befestigt hast, so frage ich:
Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst?
Wie wertvoll ist das Menschenkind
dass du dich um es kümmerst?
Kaum geringer als Gott
so hast du den Menschen geschaffen.

Du schmückst ihn mit einer Krone
sie verleiht ihm Herrlichkeit und Würde
Die Werke deiner Hände hast du ihm anvertraut.
Alles hast du ihm zu Füßen gelegt:
Schafe, Ziegen und Rinder – alle zusammen,
und dazu die wilden Tiere auf dem Feld.
Die Vögel am Himmel und die Fische im Wasser
und was sich sonst in den Meeren bewegt.
HERR, unser Herrscher,
wie machtvoll klingt dein Name.

Jesus Christus spricht:

Seid barmherzig, so wie euer Vater barmherzig ist. (Lukas 6,36)

So lautet die **Jahreslosung für das Jahr 2021** und sie kann das Motto vorgeben, unter dem Menschen das neue Jahr beginnen. Es ist ein Satz aus dem Evangelium nach Lukas.

Es lohnt sich, auf drei entscheidende Stellen ganz besonders zu schauen, denn es wird ein Beziehungsdreieck zwischen Mensch, Gott und Mitmensch formuliert. Die Aufforderung, anderen gegenüber barmherzig zu sein, setzt Jesus in Beziehung zu Gott.

In Psalm acht ist beschrieben, dass ausnahmslos jeder, wirklich jeder Mensch, gekrönt ist durch die Würde, die Gott liebend und voller Vertrauen in seine Geschöpfe gedacht hat. So sind Menschen untereinander verbunden und vor Gott eben alle gleich.

Und so wie Gott barmherzig ist, so bittet Jesus die Zuhörenden an dieser Stelle um eine ganz konkrete Form der Liebe zum Nächsten. Denn während sich Liebe allgemein als ein Gefühl beschreiben lässt, benötigt die Barmherzigkeit Kopf und Herz gleichermaßen. Es handelt sich nämlich um ein Reflexionsgeschehen: Während Liebe einfach so passieren kann, meint Barmherzigkeit einen Prozess, der Raum zum Nachdenken und zur Entscheidung lässt.

Weshalb das nötig ist, verrät der Kontext, in dem die Jahreslosung geschrieben steht, mit dem sich anschließenden Satz: „Ihr sollt andere nicht verurteilen, dann wird auch Gott euch nicht verurteilen.“

Dabei können Menschen gar nicht anders, als aus dem Wunsch heraus ihre Umwelt zu verstehen, die Umgebung zu kategorisieren und mit gedachten Etiketten zu versehen. Das tun wir nicht nur bei Dingen, sondern genauso bei Menschen, denen wir im Alltag begegnen. An diesem Punkt beginnt die Intervention Jesu gegenüber seinen Zuhörenden: Seid barmherzig und lasst Kopf und Herz zusammenarbeiten.

Für mich ergeben sich daraus folgende Fragen:

Bin ich in der Lage, meine Meinung zurückzunehmen und zu relativieren?
Lässt meine Meinung über die andere Person, die ja längst fest steht, noch Raum in meinem Herzen, so dass ich eine mögliche Entwicklung beim Gegenüber überhaupt wahrnehmen und würdigen kann? Die Antworten, die ich auf diese Fragen ehrlich gebe, sind der Gradmesser für meine Barmherzigkeit.

In allen großen Religionen gilt Barmherzigkeit als wichtiger Maßstab der eigenen Menschlichkeit und meist ist damit ein konkretes Handeln jenen gegenüber gemeint, die gerade Hilfe brauchen.

In der Bibel erzählt Jesus im Evangelium nach Lukas im 10. Kapitel, ab Vers 25 von einer solchen konkreten Begebenheit.

<https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB/LUK.10.25-LUK.10.25>

Fürbitte

Ewiger Gott, Schöpferin,
in dir ruht alle Zeit,
die uns nur durch die Hände rinnt.

Dich bitten wir
durch Jesus, der uns zur Hoffnung geboren ist
um jeden Neuanfang,
in dem deine Liebe für uns aufleuchtet.

Dich bitten wir um alle Menschen,
die wir vermissen in diesen Tagen und in unserem Leben.
Dein Wille geschehe, Gott.

Dich bitten wir für alle,
die sich nach Veränderung sehnen.
Dich bitten wir um die Schwachen und für die Starken.
Dein Wille geschehe, Gott.

Für uns selbst bitten wir,
dass deine Barmherzigkeit in uns beginnt
weil wir deine geliebten Kinder sind.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen

Lied: Vertraut den neuen Wegen

Das Lied steht im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 395.

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

Vertraut den neuen Wegen auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Berliner Stadtsegen

Gott behüte euch.

Gott und seine Geistkraft wirke in euch,
und in allen, die euch anvertraut sind.

Sie segne Alte und Junge,

Reiche und Arme,

Kranke und Gesunde,

die, die arbeiten, und die, die sich ausruhen,

die Redenden und die Schweigenden,

die Kinder dieser Stadt,

von allen Enden der Welt.

Gott behüte euch und wende sich euch zu.

Gott behüte uns Christinnen und Christen,

uns Musliminnen und Muslime,

uns Jüdinnen und Juden,

uns Geschwister verschiedener Glaubenstraditionen,

die, die glauben,

und die, die nicht glauben.

Gott behüte euch und wache über euch, wo ihr auch seid.

Gottes Frieden begleite euch.

Gott behüte uns vor allem Argen,

uns alle in dieser Stadt und im ganzen Umkreis,

vor Krankheit, Hunger und jeder Plage.

Gott lasse uns wach und achtsam sein,

zueinander halten,

verbunden bleiben,

in Gottes Namen.

Amen